

Schulkommission Thun

Am Schulstandort Schoren wird grundsätzlich festgehalten, es erfolgt keine definitive Schliessung, sondern vorübergehend werden die im Schorenschulhaus geführten Klassen geschlossen. Sobald eine Erhöhung der Anzahl Klassen im Kreis GOS wieder angezeigt ist, ist auch wieder eine Nutzung des Schorenschulhauses vorgesehen. Die Zuständigkeit zur Klassenschliessung liegt klar bei der Schulkommission. Sowohl dem zuständigen Gemeinderat wie dem ABS war bekannt, dass eine Variante der Umsetzung die Schliessung der Mehrjahrgangsklassen im Schoren ist. Es war nie ein Thema, dass dies nicht in unserer Zuständigkeit liegen würde, sofern das Schulhaus bei Bedarf wieder genutzt werden kann. Über eine mögliche Zwischennutzung wurden auch mit dem AfS vorgängig Absprachen vorgenommen. Der Gemeinderat hat dies bei der Behandlung des offenen Briefes an die Eltern grundsätzlich bestätigt.

Die anstehenden Bauprojekte sind uns bekannt und wurden in die Analyse einbezogen. Gemäss Schätzung der Schülerinnenzahlentwicklungen ist aber erst wieder auf 2025 mit steigenden Klassenzahlen zu rechnen. Grundsätzlich sind die Anzahl Schülerinnen und Schüler im Gebiet GOS rückläufig. Für den Planungszeitraum der Schulkommission von 3 Jahren sollte die Klassensituation gemäss Beschluss sicher stabil bleiben.

Der Bedeutung des Schulhauses als Quartiertreffpunkt soll auch in den Verträgen mit den Zwischennutzenden Rechnung getragen werden. Wie bei anderen Schulhäusern soll z.B. der Pausenplatz weiterhin zum Spielen zur Verfügung stehen und auch soll weiterhin das Stimm- und Wahllokal jeweils im Schulhaus geführt werden.

Der Kanton gibt für die Stadt Thun auf der Primarstufe durchschnittliche Klassengrössen von 20.5 Schüler/innen vor. Die Durchschnittszahlen liegen in Thun seit einigen Jahren unter der geforderten Norm. Bisher wurden beide Augen zugedrückt, was mit der neuen Zusammensetzung im Kanton nicht mehr der Fall ist. Die SK erhielt daher den Auftrag, sich mittels Klassenschliessungen den kantonalen Vorgaben anzunähern. Im März 18 wurden an der SK Retraite über die gesamte Stadt Thun die Klassengrössen und prognostizierten Schüler/innenzahlen analysiert und verschiedene Modelle und Lösungsansätze zur Stabilisierung der durchschnittlichen Klassengrössen geprüft. Die Analyse hat gezeigt, dass die Schuleinheit Gotthelf/Obermatt/Schoren (GOS) seit längerer Zeit am stärksten von den kantonalen Vorgaben abweicht. Aus diesem Grund wurde dort die Schliessung von 2 Klassen auf Schuljahr 19/20 hin beschlossen und der Schulleitung der Auftrag zur detaillierten Planung der Umsetzung erteilt.

Die Schulleitung wie die Schulkommission hat sich den Entscheid zur Schliessung der beiden Mehrjahrgangsklassen im Schorenschulhaus nicht einfach gemacht, sondern dieser Entscheid reifte in einem mehrstufigen Prozess:

Unter Einbezug der Lehrpersonen wurden verschiedenste Varianten zur Umsetzung gesammelt und durch die Schulleitung einer ersten Machbarkeitsanalyse und Bewertung unterzogen. Diese Varianten wurden sowohl mit den Lehrpersonen wie auch mit uns zuständigen Schulkommissionsmitgliedern besprochen und gewichtet. Die Schulleitung hat die Varianten abschliessend bewertet und der Schulkommission die drei am ehesten umsetzbaren Varianten vorgelegt, wobei die Variante mit der Schliessung der Mehrjahrgangsklassen im Schoren priorisiert wurde.

Kriterien für die Bewertung der verschiedenen Varianten waren

- möglichst wenig Verschiebungen von Schüler/innen
- möglichst Verschiebungen von Gruppen von Schüler/innen
- möglichst grosse Stabilität bei den Klassenstrukturen über die nächsten Jahre (nicht immer wieder Verschiebungen von Schüler/innen)
- Möglichst ausgeglichene Klassengrössen
- Einhaltung der Vorgaben betreffend zumutbarem Schulweg & Schulwegsicherheit
- Fragen der Personalplanung (z.B. Pensionierungen, Eignung zur Führung von Mehrjahrgangsklassen)
- Anzahl betroffener Lehrpersonen
- Schliessung der geforderten Anzahl Klassen (Wegfall von Varianten, da nur eine Klasse geschlossen worden wäre oder zu viele Klassen hätten geschlossen werden müssen)
- In die Überlegungen wurden auch anstehende Bauprojekte sowie das Schulhaus Schoren als Quartiertreffpunkt einbezogen.

Die drei Varianten wurden uns in der Schulkommission durch die Schulleitung vorgestellt und anschliessend diskutiert. Die Schulkommission konnte den Bewertungskriterien der Schulleitung folgen. Ausschlaggebend für unseren Entscheid war vor allem, dass für alle Kinder der Schule GOS mit dieser Variante die grösste Stabilität gewährleistet werden kann und am wenigsten Schülerinnen und Schüler betroffen sind. Bei den anderen Varianten hätten jährlich wieder Schülerinnen und Schüler ihre angestammten Klassen und/oder das Schulhaus wechseln müssen. Dies schien uns für die Kinder insgesamt nicht sinnvoll zu sein.

Den Kindern aus dem Schoren ist der Schulweg zudem grösstenteils bereits bekannt, da ja kein Kindergarten im Schoren geführt wird und dieser bereits ausserhalb besucht wurde. Die familiäre Situation im Schulhaus Schoren ist sicher nicht zu vergleichen mit den grösseren Schulhäusern Obermatt und Gotthelf, was momentan am meisten zum Widerstand der Eltern führt. Aber auch in diesen Schulhäusern wird ein qualitativ hochstehender Unterricht geführt. Im Schuljahr 20/21 wäre im Schoren mit der aktuellen Zusammensetzung z.B. eine Klasse mit nur 11 Schülerinnen geführt worden. Es kann unseres Erachtens nicht sein, dass auf Kosten der anderen Kinder einer Schuleinheit (grössere Klassen, neue Klasseneinteilungen auf die 3 Klasse hin usw.) in einem Quartier Kleinstklassen geführt werden.

Die Schulleitung nimmt bis Ende Januar Gesuche zur Zuteilung entgegen (grundsätzlich ist eine möglichst gruppenweise Klassenzuteilung geplant: die Kinder der heutigen 1., 2. und 3. Klassen ins Obermatt und die heutigen 3. und 4. Klassen ins Gotthelf). Anschliessend verfügt sie die Klassenzuteilung, wogegen die Eltern Einsprache bei der Schulinspektorin erheben können.